

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Beile
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. An die Stelle des kürzlich verstorbenen Rathmannes Hrn. Dr. Poppe ist von unseren Stadtverordneten in ihrer Sitzung am 21. Nov.

Herr Kaufmann F. A. Richter auf die Zeit von 2 Jahren gewählt worden, als wie lange das Amt des oben genannten Verstorbenen noch gewährt haben würde.

— In neuerer Zeit scheinen sich, wie aus den Bekanntmachungen unserer Behörden hervorgeht, die Diebstähle in der Stadt und näheren und weiteren Umgegend zu mehren, was Alle zu erhöhter Vorsicht und Wachsamkeit auffordern wird.

— Die Theatergesellschaft des Hrn. Dir. Körzinger, die längere Zeit in Glasbütte Vorstellungen gegeben, welche stets großen Beifall und zahlreichen Besuch fanden, wird nunmehr nach Schmiedeberg kommen. Da den Bewohnern dieses Ortes lange Zeit eine solche Gelegenheit nicht geboten war, so steht gewiß auch hier der Gesellschaft eine rege Theilnahme bevor.

Dresden. In der Sitzung der Zweiten Kammer am Dienstag, in welcher die Herren Staatsminister Frhr. v. Beust und Dr. v. Falkenstein anwesend waren, stand auf der Tagesordnung die von dem Abg. Mammen eingebrachte Interpellation wegen Schleswig-Holsteins. Sämmtliche Tribünen waren in allen ihren Räumen gefüllt und vermochten das andrängende Publikum nicht zu fassen.

Es erhält das Wort Abg. Mammen. Nach den Eingangsworten, daß diese Frage nicht nur auf der Tagesordnung der Kammer, — nein, auf der des deutschen Volks sich befinde, wirft derselbe einen Rückblick auf die, die Herzogthümer betreffenden Vorgänge seit dem offenen Briefe des Dänenkönigs im Jahre 1848. Die Hoffnungen, welche sich an die damalige Erhebung geknüpft, seien, wie so manche andere, gescheitert; deutsche Truppen hätten schließlich das Schergenamt für die Dänen übernommen. Heute trete dieselbe Frage in bestimmterer Gestalt an uns heran; jetzt sei zu beweisen, ob die Deutschen Rechte und Ehre wahren könnten. Das deutsche Volk sei einig in dieser Angelegenheit, es blicke erwartungsvoll auf Das hin, was die Regierungen thun würden. Wenn man jetzt die deutsche Ehre vergesse, so dürfe man überhaupt nicht mehr von einem Deutschland reden, und das letzte Blatt deutscher Geschichte würde mit den Worten beschrieben sein: Die Nation ging zu Grunde durch Uneinigkeit; diese machte sie rechtslos, ehrlos. Mit Befriedigung ersehe das deutsche Volk, daß ein verehrter deutscher Fürst vorangehe; aber blicke man auf

die übrigen Regierungen, so wisse man, was zunächst Preußen betreffe, wohl, daß dessen Volk zu uns stehe; indessen frage man sich, ob die preussische Regierung nicht durch innere Wirren gehemmt sein würde. Was man aus Oesterreich höre, laute lau und flau, und doch gehöre Oesterreichs Macht zu Deutschland und sei unerlässlich für dessen energische Politik. Was die übrigen Bundesstaaten betreffe, so höre man, daß einige derselben dem Londoner Protocolle beigetreten wären; indessen sei dieses ein leeres Stück Papier, und kein Staat habe das Recht, das deutsche Recht zu verschauern. Es müsse schnell und energisch vorgegangen werden; ein großer Krieg sei zwar stets dem Fortschritte hinderlich, bringe Lasten und Gefahren; aber für Deutschlands Ehre müsse er ausgefochten werden, wenn nöthig, bis zum Messer. (Bravo!)

Hierauf erhob sich Herr Staatsminister v. Beust zur Beantwortung. Er sagt unter anderm, daß für die sächsische Regierung die erste und nöthigste Aufgabe die sei, daß den in dieser Frage nunmehr von dem Bunde zu fassenden Beschlüssen in keiner Weise, sei es durch einen Act des Handels oder des Geschehenlassens, vorgegriffen werde. Es sei daher bereits am 18. November an den königl. sächsischen Bundestagsgesandten die Weisung, und zwar auf telegraphischem Wege, ergangen, sich entschieden dahin auszusprechen, daß, so lange der Bund die Successionsfrage nicht erledigt habe, ein dänischer Gesandter in der Bundesversammlung nicht zuzulassen und ein Creditiv desselben nicht anzunehmen sei. (Bravo!) Im Verfolg der am vorigen Sonnabend, am 20., stattgefundenen Bundestagsitzung aber, woran, nicht im Einklang mit der diesseitigen Auffassung, der bisherige königl. dänische, herzoglich holstein-lauenburgische Bundestagsgesandte Theil genommen habe, sei am 23. Nov. der sächsische Bundestagsgesandte angewiesen worden, in der Bundesversammlung einen förmlichen Antrag einzubringen, dahin gehend:

„Es sei bis zu dem möglichst zu fördernden Austrage der Sache die Zulassung eines Abgesandten Sr. Maj. des Königs von Dänemark zu den Verhandlungen der Bundesversammlung nicht für statthaft zu erachten, auch von dem Entgegennehmen von Beglaubigungsschreiben eines königlich dänischen Abgesandten als Mitglied der Bundesversammlung abzusehen; — ferner: Es seien unverzüglich die nöthigen Anordnungen zu treffen, damit das für Holstein bestimmte Executionscorps mit der den Umständen entsprechenden Verstärkung in Holstein und Lauenburg einrücke, um diese Bundesländer bis zu dem Zeitpunkte befestigt zu halten, wo der Bund sich in der Lage sehen wird, dem von ihm als rechtmäßig anerkannten Nachfolger in gedachten Herzogthümern letztgedachte Bundesländer zu eigener Verwaltung zu übergeben.“ — (Bravo! von Seiten d. r. Kammern und Tribünen).

„Dies, meine Herren,“ sprach der Redner weiter,

„Sind die Maßnahmen, welche nach der Ansicht der dießseitigen Regierung der Sachlage entsprechen, welche ihr ebenso correct, als wirksam scheinen, um den, von dem Bunde nunmehr zu fassenden Beschlüssen die Geltung zu sichern, und welche, wenigstens nach der dießseitigen Ansicht, zu beanstanden, auch die beiden mächtigsten Glieder des Bundes gerechte Ursache nicht haben. Die Einigkeit unter den Bundesgliedern ist aber jetzt mehr als je dringendes Bedürfnis, ein eben so großes Bedürfnis ist es, daß der Bund, wenn er im Begriff steht, für das Recht einzutreten, vielleicht das Recht gegen die Macht zu verteidigen, auch die Rechtsfrage ohne Säumen, aber mit Ernst und Ruhe prüfe und danach beschließe. — Gleichwie die sächsische Regierung ihre Ansichten und Handlungen offen, ohne Scheu und Aengstlichkeit bekennt und sie allen Regierungen, Deutschen wie Fremden gegenüber mit Nachdruck zu vertreten beflissen ist, so wird sie auch alsdann ihre Abstimmung mit voller Freiheit und allein nach ihrer gewissenhaften Ueberzeugung bemessen. Ich darf aber wohl hoffen, es werde in Sachsen kein Zweifel darüber bestehen, daß an maßgebender Stelle das gute Recht eine eben so sichere Stütze findet, als die Ehre Deutschlands. Und, meine Herren, lassen Sie sich zu wohlwollendem Gehör noch das Eine gesagt sein: die sächsische Regierung ist nicht eilig mit Kundgebungen und Beschlüssen, die, von ihr allein ausgehend, eine Entscheidung nicht bringen, sie vielleicht nur erschweren können; wenn aber es zum Handeln kommt, so wird Sachsen nicht im letzten Treffen zu finden sein.“ (Allseitiges Bravo!)

Auch in der 1. Kammer kam am 25. Nov. die schleswig-holsteinische Frage durch einen Antrag des Frh. v. Belsk zur Berathung, der dem der 2. Kammer ähnlich und einstimmig angenommen wurde.

— Aus Berlin schreibt man in Betreff dieser wichtigen Frage, daß der Protest Oesterreichs und Preußens in der Bundesversammlung wegen Sanction der neuen Verfassung für Dänemark und Schleswig der erste Schritt sei, durch welchen Klarheit in die Sache kommen müsse. Preußen werde nicht gleich über Nacht in dieser folgenschweren Angelegenheit einen definitiven Beschluß fassen, aber man könne gewiß sein, daß es in der Erbfolgefrage entschieden für die deutschen Interessen eintreten werde. Der Beschluß der Bundesversammlung wird ebenfalls in dieser Richtung ausfallen; dann erst wird Preußen sich von dem Londoner Protocoll lossagen. Man kenne bereits 10 Stimmen in der Bundesversammlung, die für Anerkennung des Herzogs Friedrich VIII. seien. — Die durch den Tod des dänischen Königs eingetretene Wendung der deutsch-dänischen Frage wird keine Sistirung, sondern im Gegentheil eine Beschleunigung des Executionsverfahrens herbeiführen; man darf desfallsigen Beschlüssen demnächst entgegensehen.

In Schleswig-Holstein selbst verweigern die Behörden, wie das Obergericht für das Herzogthum Holstein in Glücksburg, Beamte, Advocaten, Professoren, Stadträthe zc. dem König von Dänemark den Eid. Das holsteinische Ministerialblatt droht allen Denen, die den Eid nicht leisten, mit sofortiger Absetzung. Wie bekannt, befolgt man ja in Kopenhagen seit 1852 das Princip, daß jeder weltliche und geistliche Beamte in den Herzogthümern jeden Augenblick ohne Angabe eines Grundes wie ein Stiefelputzer fortgejagt werden kann! — Inzwischen werden namentlich nach Holstein immer mehr dänische Tuppen geworfen, im Ganzen liegen

dort jetzt an 10,000 Mann, die alle mit scharfen Patronen versehen wurden, um jedes Aufrührerszeichen durch Anwendung der äußersten Gewalt zu unterdrücken. Man schreibt, daß Carl Moltke, der Mann, der seit 1846 seinen Namen zu dem fluchbeladensten in den Herzogthümern gemacht hat, zum Minister für Holstein und Lauenburg ernannt werden soll; — dann würde Holstein einen Murawiewf erhalten! Man wird sich aber täuschen in Kopenhagen: Nieder mit dem dänischen Regiment, koste es, was es wolle! Das ist die Lösung im ganzen Lande! Vor Allem aber muß Deutschland, das deutsche Volk, das Seinige thun — jetzt oder nie.

— Die Stimme des deutschen Volks für Schleswig-Holstein läßt sich immer lauter vernehmen. Aufrufe, Adressen von Vereinen, Studenten, Volksversammlungen zc. werden veröffentlicht aus allen deutschen Ländern. In der Volksversammlung zu Dresden am 23. Nov. mußten große Massen wegen Mangel an Platz wieder umkehren. In derselben wurde folgende gefaßt: 1) Die Versammlung deutscher Männer in Dresden erklärt: das Recht, die Ehre und die wichtigsten Interessen des deutschen Volks fordern, daß dasselbe im Verein mit seinen Regierungen sofort für die volle Unabhängigkeit Schleswig-Holsteins von Dänemark mit allen Kräften eintrete, und spricht 2) die Erwartung aus, daß die königlich sächsische Regierung sofort den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein anerkenne. — In Württemberg lebt sich eine überaus lebendige Theilnahme kund. Mit Ungeduld harret das Volk eines Bundesbeschlusses für Schleswig-Holstein. Sofortige Besetzung des Landes gilt als Pflicht, deren Unterlassung würde die düstersten Gefühle wach rufen. Oesterreichs Politik ist für immer verschertzt, wenn es sich zurückhält; für Preußens Dynastie ist ein energisches Auftreten geradezu eine Existenzfrage. Aus Tübingen, Göttingen, Biberach, Reutlingen, Calw, Geislingen, Backnang, Besigheim, Sulzbach zc. hat der Schwäbische Merkur Berichte über die Schritte, welche dort in Volksversammlungen für die schleswig-holsteinische Sache gethan werden. — In Baden ist diese Theilnehmung nicht minder stark, ebenso in Baiern, Hessen, Hannover zc.

Wien, 23. Nov. Es ist eine ausgemachte Thatsache, daß Oesterreich die Verfassungsfrage von der Erbfolgeangelegenheit vollständig trennt. In ersterer nimmt es den Standpunkt ein, den ihm seine Würde als deutsche Bundesmacht vorzeichnet, und setzt Alles in Bereitschaft, um zu beweisen, daß der gegen das Vorgehen Dänemarks eingelegte Protest nicht bloß ein geschriebener sei. Was die Ansprüche des Prinzen Friedrich anbelangt, ist Oesterreich fest entschlossen, an dem Londoner Protocoll festzuhalten!

— Diese Mittheilung findet durch einen Artikel der officiellen Wiener Abendpost ihre traurige Bestätigung. Die österreichische Regierung „hält das Verfassungsrecht der Herzogthümer hoch“ (1); aber die „Erbberichtigungsfrage ist bei weitem nicht geklärt und durchsichtig genug,“ und „sie verhehlt nicht, daß sie irgend eine vorschnelle Entscheidung, die darauf hin getroffen werden möchte, lebhaft beklagen würde.“ Oesterreich und Preußen hätten die Londoner Acte unterzeichnet und zu halten sich feierlich verpflichtet, und sie könnten sich, ohne vertragsbrüchig zu werden, nicht darüber hinwegsetzen. In diesem Sinne geht es weiter, und doch sagt man: „Wir haben Herz und Sinn für Deutschlands Ehre!“

Vermischtes.

Amerikanische Erbschaften. Es dürfte von Interesse sein, zu erfahren, daß neuerdings das General-Consulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Frankfurt a. M. den Beschluß gefaßt hat, fortan die ihm zugehenden Listen von in Amerika verstorbenen Deutschen, deren Erben unbekannt sind, ganz ausschließlich in der Gartenlaube zu veröffentlichen, da diese „als das verbreitetste deutsche Blatt (sie erscheint von nächstem Jahre an in einer Auflage von 180,000 Ex.) nicht nur, sondern eines der gelesensten Blätter der gesammten civilisirten Welt überhaupt“ vorzugsweise geeignet sei, die auf gewöhnlichem Wege nicht zu ermittelnden Hinterlassenen jener jenseits des Oceans verstorbenen Landsleute ausfindig zu machen. In Nr. 46 der genannten Zeitschrift wird bereits die erste Liste dieser Verstorbenen veröffentlicht und dabei gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß für eine Anzahl von Hinterlassenen der aufgeführten Todten Baarbeträge zu sofortigem Bezuge auf dem oben genannten General-Consulate bereit liegen.

Aus München wird berichtet: Als am 11. d. Nachmittags die Kinder aus den Schulen heimgingen, fiel einem Schulknaben im Graben hinter dem Hause des Apothekers Widemann ein Messer den Abhang hinab gegen das Wasser zu. Als die Knaben sich sogleich daran machten, das Messer im Grabe zu suchen, wühlte einer derselben plötzlich ein Goldstück aus dem Boden und näheres Nachsuchen ergab nach und nach die Summe von ca. 4000 Fl. in Goldstücken sammt zwei Uhren, die da vorsichtig versteckt waren. Die Knaben fingen um das Geld zu raufen an, wobei wohl die Hälfte des gefundenen Geldes ins Wasser fiel; der Rest wurde durch einen herbeigerufenen Polizeicommissar auf der Polizei deponirt. Offenbar war hier ein Versteckort für einen Dieb.

Das Bernburger Wochenblatt vom 12. Nov. enthält in Betreff der Trichinenkrankheit folgenden Hilferuf an die Sanitätspolizei: „Die benachbarte preussische Stadt Hettstädt ist von einem schrecklichen Unglück heimgesucht worden. Am 18. Oct. nämlich fand ein Festessen statt. Ein Fleischermeister in Hettstedt hatte ein Landschwein nund ein ungarisches Schwein geschlachtet, um dem Restaurant frische Röstwürstchen davon zu dem erwähnten Festessen liefern zu können. Von den Theilnehmern dieses Mahles erkrankten circa 90 Personen, von denen 20 bald darauf starben und 60 krank darnieder liegen. Außerdem war von denselben Schweinen noch anderweitig verkauft worden, und momentan sollen, wie bestimmt versichert wird, an 200 Personen jetzt in Hettstedt erkrankt sein. Es ist die in neuerer Zeit so vielfach erwähnte Trichinenkrankheit, welche hier ihre Opfer in so schreckenerregender Weise gefordert hat. Merkwürdige Beobachtungen sind bei dieser Gelegenheit gemacht worden. Personen, welche beim Mahle Rothwein tranken, sind bald nachher gestorben, während den Rheinwein und Bier trinkenden Gästen einige Tage länger vergönnt war zu leben. Ohne dem Brantwein das Wort reden zu wollen, muß doch berichtet werden, daß diejenigen Gäste, welche denselben beim Festmahle tranken, noch heute sich im besten Wohlsein befinden. Es knüpft der Einsender dieses nun hieran den gewiß allseitig getheilten Wunsch, daß vielleicht von Seiten der Sanitätspolizei sofortige Schritte gethan werden möchten, um sowohl in unserer Stadt als auch im ganzen Lande Anhalt dadurch ähnlichen Unglücksfällen vorzubeugen, daß jedes auszuschlachtende, zum öffentlichen Verkauf ausgebotene Schwein von einem Sachverständigen vorher untersucht werden möchte.“

Börsen-Bericht vom 24. Novbr. 1863.

	Angeb.	Gesucht
Röniql. v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3 ^o / _o	92 ¹ / ₂	90 ¹ / ₂
Sächf. v. 1855 à 100 Thlr. 3 ^o / _o	87	86 ³ / ₄
Staats- v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4 ^o / _o	100	95 ⁵ / ₈
papiere v. 1852, 1855, u. 1858 à 100 Thlr. 4 ^o / _o	—	99 ⁷ / ₈
Act. d. ehem. Sächf. Schles. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4 ^o / _o	101 ¹ / ₂	101
R. S. 3 ¹ / ₂ Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	—	91 ¹ / ₄
Dergleichen kleinere 3 ¹ / ₂ 0/0	—	92
R. Preuß. Staatsanleihe 4 ¹ / ₂ 0/0	—	98 ¹ / ₂
Dergleichen 5 ^o / _o	103 ³ / ₄	102
R. R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5 ^o / _o	64 ³ / ₈	64 ¹ / ₄
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	—	250
Leban-Zittauer Actien Litt. A.	26 ¹ / ₂	24 ³ / ₄
Leipziger Credit-Actien	70	—
Oesterr. Credit-Actien	71 ¹ / ₂	—
Leipziger Bank-Actien excl. Dividende	136 ¹ / ₂	134
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	—	79
Dergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	100
2.	—	99
3.	100	99
Oesterr. Banknoten	—	80 ⁷ / ₈
Industrie-Actien.		
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlößchen)	185	182
Felsenkeller-Brauerei-Actien	100	97 ³ / ₈
Dergleichen Prioritäten	—	101
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	89	81
Dergleichen Prioritäten	—	99 ¹ / ₂
Medinger Brauerei-Actien	74	69
Sächf. Dampfschiffahrts-Actien	145	141
Niederschlesischer Champagner-Actien	105	98
Sächf. Champagner-Actien	60	58
Dresdner Feuerversicherungs-Actien	57	—
Rhoderische Papierfabrik-Actien	71	70
Dergleichen Prioritäten	99 ¹ / ₂	—
Sächf. Hypotheken-Anleihe-Scheine	97	—
Louisd'or 5 Thlr. 15 Ngr. — Pf.		
Ducaten 3 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf.		
Russ. halbe Imperiale 5 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf.		
Kronen 9 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf.		

Dresden.

Güntber & Rudolph.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

18. Sitzung am 5. November 1863.

Anwesend die Stadtverordneten: Reichel, Vorsteher, Rennert, Dörner, Königer, Welde und Schmidt, sowie die Erfahrmänner Carl Leicher, Aug. Leicher und Barmann.

Das Collegium genehmigte

1) die Ausleihung von 250 Thlr., 575 Thlr. und 650 Thlr. aus der Sparcasse an mehrere Grundstücksbesitzer, beschloß

2) die Kosten für das Fortkommen der hiesigen Wahlmänner zur Landtagswahl aus der Stadtcasse zu übertragen und brachte

3) zur Wahl eines Sparcassen-Deputirten an Stelle des in das Rathscollgium eingetretenen Herrn Frosch die Herren

Kaufmann Benno Fehrmann und
Agent Victor Thurm

in Vorschlag.
4) Von der Mittheilung des Stadtraths, wornach Hr. Rathmann Frosch den Vorsitz bei der Schuldeputation übernommen hat, nahm man Kenntniß.

Ebenso nahm man
5) von der Verordnung der Königl. Kreisdirection vom
26. October d. Js., die Bestätigung der zu Rathmännern ge-
wählten Herren Frosch und Günther betreffend, Notiz.

Was endlich

6) die nothwendige Restauration des Sessionszimmers
im hiesigen Rathhause anlangt, so beschloß man, zu Ent-
schüttung aller Verantwortlichkeit, über die Dauerhaftigkeit des
Gewölbes in diesem Zimmer nicht nur das Gutachten der
hiesigen Maurermeister, sondern auch das eines auswärtigen
Maurermeisters einholen zu lassen und brachte in dieser Be-
ziehung die Herren Maurermeister Säbel in Kreischa und
Nichter in Höckendorf in Vorschlag. Im Uebrigen aber be-
schloß man, den zur Restauration des Sessionszimmers erfor-

derlichen Aufwand aus der Stadtcasse zu verwilligen, jedoch
den Stadtrath zu ersuchen, dieses Zimmer in einfacher Weise
herstellen zu lassen.

Dippoldiswalde, am 6. November 1863.

Das Stadtverordneten-Collegium.

H. H. Reichel, Vorsteher.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am 1. Sonntage des Advents. Commun. Hr. Super. v.
Zobel. Vormittag-Predigt Hr. Diac. Mühlberg. Nachm.
Betsunde.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1843 geborenen, mitbin im laufenden Jahre militärpflichtigen jungen Mannschaften
des hiesigen Bezirks, sowie diejenigen Leute aus früheren Altersklassen, welche ihrer Militärpflicht noch nicht
genügt haben, nicht minder die wegen noch zu erwartender Körperlänge oder zeitlicher Untauglichkeit
zurückgestellten, sowie endlich diejenigen auf Zeit befreiten Familienernährer, deren Befreiungsgründe er-
loschen sind, werden hierdurch aufgefordert, beauftragt der Untersuchung ihrer Militärdienstfähigkeit, sich an den
nachstehend unter O benannten Tagen und Orten, und zwar die Militärpflichtigen von früh 8 Uhr an,
die Zurückgestellten aber von Vormittags 11 Uhr an, vor der Aushebungs-Commission zu stellen.

Zugleich wird denselben eröffnet, daß der, nach §. 61 des Gesetzes vom 1. September 1858 als Schluß-
termin für alle auf die Aushebung bezüglichen Reclamationen geltende Reclamationstermin auf

den 14. December

anberaumt ist. Es haben daher alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Anspruch auf Befreiung
machen oder gegen ihre Classification Einspruch erheben wollen, dieß bei Verlust des Anspruches spätestens bis
zu diesem Tage **Mittags 12 Uhr** bei der Aushebungs-Commission zu bewirken, zugleich aber zu An-
hörung der auf die Reclamation erteilten Entscheidung vor der Aushebungs-Commission, welche zu diesem
Behufe von **früh 8 Uhr** des gedachten Tages an auf dem **Kaufhause zu Freiberg** versammelt sein wird, sich
persönlich einzufinden, indem außerdem die betreffende Entscheidung für bekannt gemacht angesehen wird.

Wer von der **Stellvertretung** Gebrauch machen will, hat sein dießfalliges Besuch nach §. 69 des
Gesetzes,

a. wenn er sich der Untersuchung der Dienstfähigkeit nicht unterwerfen will, noch vor dem Eintritte
derselben an dem zu seiner persönlichen Stellung anberaumten Tage, außerdem

b. unmittelbar nach erfolgter Tüchtigkeitserklärung und längstens bis zum

22. December l. Js.

bei Verlust des Rechtes auf Stellvertretung bei der Aushebungs-Commission und beziehentlich der
Amtshauptmannschaft anzubringen und gleichzeitig die auf **Dreihundert Thaler** festgesetzte Ein-
standssumme zu erlegen.

Freiberg, den 22. October 1863.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Oppen.

1) In Tharandt, am 25. November:

die Mannschaften aus den Ortschaften des **Gerichtsamtsbezirks Tharandt**, einschließlich der Städte **Rabenau**
und **Tharandt**,

im **Gasthause zum Bade** in Tharandt.

2) In Frauenstein, den 27. und 28. November:

die Mannschaften aus den Städten **Frauenstein**, **Altenberg** und **Geising**, sowie aus sämtlichen Ortschaften
des **Gerichtsamtsbezirks Frauenstein** und **Altenberg**,

auf dem **Rathhause zu Frauenstein**.

3) In Sayda, am 30. Novbr. und 1. Decbr:

die Mannschaften aus sämtlichen Ortschaften des **Gerichtsamtsbezirks Sayda**, sowie aus der Stadt **Sayda**,

im **Gasthose zum goldenen Löwen** in Sayda.

4) In Freiberg, am 3., 4., 7., 8., 10. und 11. December:

die Mannschaften aus der Stadt **Freiberg**, und aus den Bezirken der **Gerichtsämter Brand** und **Freiberg**,
auf dem **Kaufhause zu Freiberg**.

In den ersten Nachmittagsstunden des 12. dieses Monats ist aus der Wohnung des Bergarbeiters Schlemmer in Hänichen die sub \bigcirc näher bezeichnete Uhr durch den sub Δ signalisirten Mann — welcher muthmaßlich mit dem streckbrieflich verfolgten Schmiedegesellen Julius Constantin Zieger aus Burkhardtswalde identisch ist — entwendet worden, und hat der Dieb auf erfolgte Nachhilfe seinen Weg über die goldene Höhe nach Dresden zu genommen.

Solches wird behufs Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung der Uhr unter dem Bemerkten hiermit bekannt gemacht, daß der erwähnte Dieb dringend verdächtig ist, am obigen Tage noch einen Gelddiebstahl im Gasthose zu Hänichen verübt zu haben.

Dippoldiswalde, am 21. November 1863.

Königliches Gerichtsamt.

Drewitz.

Dieler.

\bigcirc Beschreibung der Uhr.

Die Uhr ist eine eingebäuige nehsilberne Taschenuhr, hat stählerne Zeiger und einen etwas starken sogenannten Bügelbenkel und ist besonders daran kenntlich, daß die Spille im Schlüsselloch etwas schief steht und eines der Füßchen, auf welchem das Schlüsselloch befestigt ist, fehlt.

An der Uhr war ein schwarzes Bändchen und ein messingener Ubrschlüssel mit stählerner Spille.

Δ Beschreibung des Diebes.

Derselbe war nach seiner Angabe ein Schmied, stand in den mittlern zwanziger Jahren, hatte schwarzes Haupthaar und Schnurbärtchen, ein rundes Gesicht mit gesunder Farbe, war von mittler, untersehter Statur und schnupfte Tabak aus einer großen, länglich runden dunkeln Dose.

Er trug eine bräunliche Mütze mit Lederschild und Knöpfchen an der Seite, Rock und Hosen von dunkelbraunem Winterstoff und defekte Stiefeln, wovon der rechte am Ballen aufklaffte.

Diebstahls = Anzeige.

In der Nacht vom 18. zum 19. November d. Js. ist aus dem Gehöfe der Cantorwohnung zu Passendorf nach Durchbrechen einer Lehmwand eine fette, weiße Gans entwendet worden.

Solches wird behufs Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Gans hiermit bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, am 25. Novbr. 1863.

Königl. Sächs. Gerichtsamt.

Drewitz.

Dieler.

In Gemäßheit einer Generalverordnung der Königlichen Kreisdirection zu Dresden wird hierdurch bekannt gemacht, daß ein von dem Königlichen Ministerium des Innern zusammengestelltes Verzeichniß der im Hufe Schlag vorzüglich geübten Schmiede im Königreich Sachsen bei dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte zu Jedermanns Einsicht aushängt.

Dippoldiswalde, den 23. Novbr. 1863.

Königliches Gerichtsamt.

Drewitz.

Hauke.

Am 21. v. Mts. ist in einem an der Weißeritz gelegenen Hause ein Einbruch in der Weise verübt worden, daß vermuthlich 2 Personen durch ein kleines über der Hintertür befindliches Fenster eingestiegen sind.

Diese Personen sind, als sie in die Wohnstube haben eintreten wollen, verschreckt worden und haben in der Eile eine Mannsjacke von blaugedrucktem Zeuge mit weißem Barchent gefüttert liegen lassen.

Ferner sind am 14. v. Mts. zwei fast neue Frauenhemden mit C. B. gezeichnet und an demselben Tage zwei Betttücher gestohlen worden, von denen das eine mit H. gezeichnet gewesen, das andere daran kenntlich gewesen ist, daß es aus zwei, in der Mitte zusammennähten Theilen bestanden hat.

Wir bringen solches mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die oben erwähnte Jacke bei uns zur Einsicht ausliegt, und bitten alle auf diese Vorfälle Bezug habenden Wahrnehmungen ungesäumt zu unserer Kenntniß zu bringen.

Dippoldiswalde, am 23. Novbr. 1863.

Der Stadtrath.

Heisterbergk, Bürgermeister.

Nothwendige Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 28. Januar 1864

das dem Mühlenbesitzer Louis Dehmett allhier zugehörige Mühlengrundstück, bestehend aus dem Wohn-, Mahl- und Schneidemühlengebäude mit 3 eingebauten Mahlgängen, von denen zwei amerikanischer Construction, sowie einem Schneidemühlwerke, ferner einer Scheune und den Flurstücken Nr. 834, 835, 836, 837, 838, 841, 842, 847, 848 und 850 und Nr. 840 an zusammen 8 Acker 5 Ruthen, incl. 59 Ruthen Mühlgraben, welches mit 162 Steuer-Einheiten belastet und von den Ortslandgerichten resp. Sachverständigen incl. des Mühleninventars, der Wasserkraft und der Fischereinutzung im Mühl- und Vorgraben, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf

7233 Tblr. 15 Ngr. — Pf.

taxirt worden ist, versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Aufschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 18. November 1863.

Königl. Sächs. Gerichtsamt.

Kommassch.

S o l z = A u c t i o n .

Von Muldaer fidecalischen Forstreviere sollen folgende, in den Forstorten: „Unterer hoher Schuß,“ „Steigberg,“ „Fleischerberg,“ mittlere Grüne,“ aufbereiteten Hölzer

am 8. December d. Js.

von früh 9 Uhr an, in der Erbgerichtschänke zu Mulda, unter den gewöhnlichen Bedingungen meistbietend verkauft werden, als:

- 266 Stück weiche Stämme, von 4—9 Zoll Mittendurchmesser,
- 79 „ eichene Nußstücke, 3—6 Zoll stark, 6—12 Ellen lang,
- 378 „ weiche Klöcher, 6 und 8 Ellen lang, 5—21 Zoll stark,
- 119 Schock 5 Stück sichteene Stangen, 1—6 Zoll stark,
- 124¹/₂ Kistru. harte und weiche Scheite, Klippel und Zacken,
- 7³/₄ „ weiche Stöcke,
- 205 Schock hartes und weiches Reifig.

Kaufustige, welche die Hölzer vorher in Augenschein nehmen wollen, haben sich beim Herrn Reviersförster Gensel in Mulda anzumelden.

Königliches Forstverwaltungsamt Frauenstein, den 21. Novbr. 1863.
von Klotz. Ublieh.

Bekanntmachung, die sogenannten Flecht- und Rockenstuben zc. betreffend.

Es sind uns zu wiederholten Malen Klagen darüber zugekommen, daß bei den unter dem Namen „Flecht- und Rockenstuben“ und ähnlichen Benennungen noch sehr gebräuchlichen Zusammenkünften nicht selten Zucht und Sitte in auffallender Weise verletzt werden, sondern auch sonst mannichfache polizeiliche Ungeübrißnisse vorkommen. Kann es nun nicht in unserer Absicht liegen, derartige Zusammenkünfte, deren ursprünglicher Zweck darin liegt, durch gemeinschaftliche Arbeit in einem und demselben Raum Feuerung und Licht zu sparen, so lange sie sich auf diesen Zweck beschränken und nicht in unerlaubte Vergnügungen ausarten, oder mit polizeilichen Ungeübrißnissen verbunden sind, irgend wie zu behindern, so hat doch die Erfahrung mehrfach gezeigt, daß derartige Ausschreitungen in unserer Stadt nicht selten vorkommen pflegen.

Wir werden auf alle solche Zusammenkünfte, auch wenn sie ihrem ursprünglichen Zwecke nach unverfänglicher Natur sind, ein wachsames Auge haben, demgemäß die mit der Localpolizeiaufsicht beauftragten Personen gehörig instruiren, vorgekommene polizeiliche Ungeübrißnisse zur Untersuchung ziehen und unnachlässig bestrafen, auch, dafern dieß nach Befinden nöthig erscheinen sollte, alle derartige Zusammenkünfte innerhalb unseres Stadtgebietes auf bestimmte oder unbestimmte Zeit untersagen.

Uebrigens versteht es sich von selbst, daß gegen alle derartigen Zusammenkünfte, bei welchen die eigentliche Absicht nicht auf gemeinschaftliche Arbeit, sondern auf eine unerlaubte Belustigung gerichtet ist, auch wenn jene erstere zur Verdeckung der eigentlichen Absicht vorgeschützt wird, unnachlässig eingeschritten werden wird.

Altenberg, den 25. Novbr. 1863.

Der Stadtrath daselbst.
Dr. Steeger, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Ergangener Anordnung zufolge, wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach §. 15 der hohen Verordnung, die Prüfung des Fußbeschlages betreffend, vom 15. April l. Js. erwähnten Verzeichnisse der im Fußbeschlage vorzüglich geübten Fußschmiede hiesigen Landes, an Rathsstelle, in beiden Gasthöfen alhier, sowie beim Obermeister der hiesigen Schmiedeinnung, je ein dergleichen Exemplar aushängt.

Seifing, am 24. November 1863.

Der Stadtrath.
Grumpelt, Bürgermeister.

Ernst Mupprecht,
Schirmfabrikant in Dippoldiswalde,
wohnh. beim Hrn. Biנגießer Leicher, Herrng.,



empfiehlt dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum eine schöne Auswahl von **Regenschirmen** in Seide, Wolle und Baumwolle zu den billigsten Preisen, in Seide à St. 3—4 Thlr., in Wolle (Alpacca) à St. 1 Thlr. 20

Ngr. — 2 Thlr. 10 Ngr., in Baumwolle à St. 25 Ngr. — 1 Thlr. 20 Ngr. Auch werden alle vorkommenden Reparaturen auf das Schnellste und Billigste besorgt.

P A P A P A P A

Mucres-Uhren mit Goldrand,
in 13 Steinen gehend, von 9 Thlr. an;
silberne Cylinder-Uhren
mit Secundenzeiger, in 4 Steinen gehend,
von 6 Thlr. an;
sowie silberne und goldene **Damen-Uhren**
zu annehmbarer Preise, als Weihnachtsgeschenk sich
vorzüglich eignend, empfiehlt

die Uhrenhandlung von
Dippoldiswalde. C. Baumann,
Herrng. Nr. 97, neben der Wache.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und bei demselben, sowie bei den hiesigen und bei allen Buchbindern in Sachsen, zu haben:

Der sächsische Hausfreund. Haus-, Volks- & Wirthschafts- Kalender

für das Schalt-Jahr 1864.

Preis 3 Ngr. 8 Pf. — Schwache Kalender 2 Ngr. 1 Pf.

8 Bogen in Quart. Mit 4 fein lithographirten Abbildungen.

Inhalt: Kalender-Uebersicht. — Astronomischer Kalender für Protestanten und Katholiken. — Juden-Kalender. — Neujahr- und Ostertabelle. — Messen, Kram-, Vieh- und Wollmärkte. — „Wer A gesagt hat, muß nicht B sagen,“ Erzählung (keine Fortsetzung). — Haus- und Wirthschafts-Mittel. — Bauern-Regeln. — Kalender-Anhang: Von den Finsternissen u. — Unterhaltendes. — Münz- und Gewichts-Tabelle. Chronik des Jahres 1863 (vollständige Uebersicht der politischen Ereignisse im vergangenen Jahre). — Die Zustände in Preußen. — Die polnische Revolution (mit Abbildung). — Der Kampf der nordamerikanischen Staaten. — Das dritte deutsche Turnfest in Leipzig (mit Abbildung). — Die Hebung des untergegangenen Dampfschiffes „Ludwig“ durch Wilhelm Bauer (mit Abbildung). — Die Fürsten-Zusammenkunft in Frankfurt a. M. (mit Abbildung). — Theodor Körner und die 50 jährige Feier seines Todes am 26. August 1863. — Die deutsche Arbeiterbewegung. — Das Lager von Chalons. — Die landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg. — Die Kennzeichen der Hundswuth. — Landwirthschaftliches: Ueber Mistkäfer als Düngemittel. — Erzählungen, Gedichte und Anekdoten. — Vollständige Genealogie der deutschen und außerdeutschen Fürstenhäuser und ihrer Mitglieder. — Verzeichniß der Jahrmärkte in Sachsen und den angrenzenden Ländern nach den Monatstagen (neu revidirt).

Dippoldiswalde.

Carl Jehne.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Der Wirkungskreis der Gesellschaft umfaßt folgende Geschäfte:

- 1) sie versichert hypothekarische Forderungen oder Grundstücke bis zu 70% des ermittelten Werthes derselben gegen Substitutionsverlust, sowie Zinsen solcher Forderungen gegen unpünktliche Zahlung;
- 2) legt Kapitalien völlig kostenfrei für den Verleiher auf dessen Namen und versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung an;
- 3) giebt Hypotheken-Anleihe-Scheine zu 4% mit einjähriger, und zu 4 1/2% mit dreijähriger Kündigung aus;
- 4) bewahrt hypothekarische Schuldverschreibungen gegen eine billige Veräufung;
- 5) leiht, so weit die disponibeln Fonds es gestatten, Geld gegen Verpfändung hypothekarischer Forderungen auf kürzere Zeit, und
- 6) nimmt Kapitalien auf kürzere oder längere Zeit, jedoch nicht unter 3 Monaten, gegen eine dem laufenden Discout entsprechende Zinsenvergütung an.

Die unterzeichneten Agenturen erboten sich zu weiterer Auskunft über alle vorgenannten Geschäfte und deren Vermittelung.

Haupt-Agentur Rabenau: F. Reuter daselbst,

Sub-Agentur Pottschappel: Wehnert

Dippoldiswalde: Carl Preisler daselbst,

Agentur Freiberg: Julius Schammer daselbst,

Siebenlehn: Mod. pract. Kreyß daselbst,

Rossen: Adv. S. Klien daselbst,

Wilsdruff: Th. Ritthausen daselbst.

Local-Veränderung.

Mein seit beinahe 10 Jahren inne gehabtes Geschäftslocal in Dresden, große Schießg. Nr. 11, habe ich 2 Häuser weiter, große Schießgasse, Nr. 13, verlegt. Ich bitte freundlichst, davon Notiz zu nehmen und mir das bisher geschenkte Vertrauen auch im neuen Locale zu bewahren. Ich meinerseits werde mir es angelegen sein lassen, durch billige Preise und Güte der Waaren meinen geehrten Geschäftsfreunden entgegen zu kommen.

Durch Krankheit sowohl, als später durch Bau und Umzug abgehalten, reisen zu können, mache ich denjenigen meiner geehrten Spieler, welche ihre Loose noch nicht eingesandt, und sonach noch Lotterieforderungen an mich haben sollten, bekannt, daß ich seit heut auf der Reise bin, um diesen Gegenstand zu ordnen.

Dresden, 22. Nov. 1863.

Louis Weickert,

Annahmehandlung & Lotterie-Collection.

Das Eisenwerk Schmiedeberg

empfehlen gußeiserne Kochmaschinenöfen in jeder beliebigen Größe und Form, nach neuester, zweckmäßigster Einrichtung, schön verziert, à Stück von 4 1/2 Thlr. an 2c., wie auch neu construirte Herdöfen mit angebauter Kochmaschine und Wärmeröhre, mit und ohne Wasserfanne.

Ferner Röhren und Falzplatten, Roste, Feuerthüren, Mörser, emaillirtes Kochgeschirr, un- und verglaste Dachfenster, Pferdekrippen, Pferdebrausen, Bandeisen, Rundeisen, Schwarzblech 2c.

NB. Wirtschaftsofen mit und ohne Wasserfanne, die oftmals einer Localität besonders angepaßt werden müssen, werden eben auch schnell und billigst geliefert.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mich hier als Arzt niedergelassen habe.

Dippoldiswalde, Markt, im Hause des Hrn. Nadlerstr. Teicher, am 25. Nov. 1863.

Dr. med. **Reinhold Joseph.**

Carl Vogler,

Tischler, am Markt in Dippoldiswalde, im Hause des Hrn. Nadlerstr. Teicher,

empfehlen sich einem geehrten Publikum zum Anfertigen allerhand **Möbels**, polirter, wie angestrichener. Ferner empfehle ich mich zu allerhand Malereien, als Stubenmalen und Tapezieren, zur Anfertigung aller Oel- und Holzmalereien, sowie Firmaschreiben und anderer in dies Fach einschlagender Arbeiten. Ich verspreche, da mir ein tüchtiger Malergehülfe zur Seite steht, die gediegenste Arbeit bei äußerst billigen Preisen.

Das Kleidergeschäft



von **F. A. Heinrich,** Dippoldiswalde, Markt, im Gebäude der Apotheke, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste geschmackvolle Ueberzieher-, Beinkleider- und Westen-Stoffe vorzüglicher Qualität, sowie eine Auswahl fertiger **Herren-Garderobe,**

Vorhemden, Schlipse und Cravatten, zu äußerst billigen, aber festen Preisen.

Solide $\frac{6}{4}$ breite schwarze Taffete zu Kleidern, die Elle von 25 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.,

empfehlen

Hermann Naeser, gegenüber dem Rathhaus.



Das Uhren-Lager

von

C. Baumann

in Dippoldiswalde,

durch neue Sendungen



auf das Vollständigste assortirt, empfiehlt sich hiermit bei dem bevorstehenden Weihnachtsfeste geneigtester Berücksichtigung und versichert bei nur tüchtiger Waare die billigsten Preise.

Die Ausstellung befindet sich Herren-gasse, Nr. 97, neben der Wache.

C. F. Baumann.

Fertige Winter-Mäntel,

von 6 1/2 — 20 Thlr.,

fertige Jacken, von 1 — 5 1/2 Thlr.,

- Paletots, von 5 1/2 — 15 -

empfehlen **Hermann Naeser,** gegenüber dem Rathhaus.

Pelz - Waaren.

Zum bevorstehenden Winter empfiehlt eine Auswahl Herren- und Damenpelze, Muffe, Kragen, Manschetten und Wintermützen, sämmtlich nach der neuesten Façon,

Dippoldiswalde,
Schubgasse.

A. Egert,
Kürschnermeister.

Feinstes Salon-Photogen,

das Pfund 45 Pfg.,

feinstes Petroleum (Erdöl),

das Pfund 45 Pfg.,

feinstes englisches Solaröl,

das Pfund 36 Pfg.,

feinste Paraffin- und Stearinkerzen,

das Paquet zu 90, 85 und 75 Pfg.,

bei Abnahme von 10 Pfund noch billiger, empfiehlt bestens **Ludwig Billig.**

Ein Schlesinger Wagen,

2 leichte offene Einspanner, ein Korbwagen und ein dergl. schon gebrauchter, sind zu verkaufen beim **Schmiedemstr. Blümel.**

Dippoldiswalde, Oberthorplatz.

➔ Hierzu eine Beilage. ➔

Beilage zu No 92 der Weiseritz-Zeitung.

Freitag, den 27. November 1863.

Auctions-Bekanntmachung.

Sonnabend, den 28. November d. Js., sollen die von dem verstorbenen Schmiedemeister **Horn** in Berreuth hinterlassenen Gegenstände an Kleidern, Wäsche, Jagdgeräthen, Möbel und verschiedenes Andere in der Schmiede zu Berreuth, von früh 9 Uhr an, öffentlich verauktionirt werden durch die

Ortsgerichten zu Berreuth.
Mädiger, Ortsrichter.

Damen-Jacken

in großer Auswahl von 1—4 Eblr., **Mädchen-Jacken** von 15 Ngr. an empfiehlt
W. C. Richter in Frauenstein.

HERREN

empfehlte elegante Beinkleider, Westen, in Sammet, Seide und Wolle, ferner Cravatten, Shlipse, seidene Taschentücher, fertige Oberhemden, Handschuhe, Cachenez etc. in neuer grosser Auswahl

Hermann Näser,
gegenüber dem Rathhaus.

80 Ctr. schönes Schmiede-Eisen,
à Ctr. 1 Eblr. 20 Ngr. ist zu verkaufen bei **C. S. Fischer,** Handelsmann in Schmiedeberg.

Dry Madeira, 1/2 Fl. incl. Fl. 14 Ngr.,
feiner alter Portwein, 1/2 Fl. incl. Fl. 14 Ngr.,
feiner alter Malaga, 1/2 Fl. incl. Fl. 13 Ngr.,
Muscat Lunel, ächt französisch,
1/2 Fl. incl. Fl. 9 Ngr.,
empfehle ich von meinem Commissionärlager.

Dippoldiswalde. **Louis Bauermeister.**

Harte Nutzholzer,

Aborn, Aspe, Birke, Birnbaum, Eiche, Esche, Eberesche, Erle, Kirschbaum, Linde, Nussbaum, Pappel, Ruster, Roth- und Weissbuche etc. kauft

Herrmann Sippe jun. in Schmiedeberg.

Karpfen,

frisch und fett, sind à Pfund 45 Pfg. täglich zu verkaufen auf dem Rittergut Reinhardsgrimma.

Geräucherte Seringe

sind frisch zu haben. **Lincke.**

Seiden-Stoffe

zu Brautkleidern, in verschiedenen Farben und Mustern, empfiehlt
Herrmann Näser,
gegenüber dem Rathhaus.

Der ächte russische Magenbitter

Malakof,

in 1/1 Flaschen à 20 fl. 1/2 Flaschen à 11 Ngr.,
von **M. Cassirer & Co.** in Schwientochlowitz,
welcher aus doppelt rectificirtem Weingeist mit Vermischung von feinen aromatischen Kräutern präparirt ist, hat bereits überall schnelle und günstige Aufnahme gefunden, besonders wegen seiner belebenden und erfrischenden Kraft, und ist daher namentlich für Jäger, Militärs, Landwirthe etc. zu empfehlen.

Niederlage bei

S. A. Lincke in Dippoldiswalde.
Carl Gäbler in Altenberg.

Patent-Wagenfett,

in Fässern und Kistchen, empfiehlt in neuer Sendung
L. Schmidt.

Niederländisches Sauerkraut

erhielt und verkauft **Preisler.**

Verschiedene Sorten Aepfel,

sowie ausgezeichnete **Zwiebelkartoffeln,** sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen auf dem Stadtgut Reinholdsbain.

Ausgezeichnetes schönes geschwefeltes

Flechtstroh

verkauft das Gebündel von 5 Pfg. an
Carl Schwenke, Schubgasse Nr. 119.

Aechte Brust-Bonbons.

(Unentbehrliches Hausmittel.)

Dieselben haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Wirkung als treffliches Mittel gegen leichte Hals- und Brustbeschwerden, Verschleimung etc. bestens bewährt und deshalb allgemeine Anerkennung gefunden.

In versiegelten Packeten à 2 1/2 Ngr. allein zu haben bei **Richard Andrich.**

Wir bitten das geehrte Publikum, genau auf unsere Firma zu achten.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte,
acht meliorirte weiße Brust-Syrup,

welcher von der Königlichen Regierung zu Breslau und vom betreffenden Königlichen Ministerium zum Verkauf gestattet, und dessen Fabrikation unter specieller Leitung des W.- und Communal-Arzt's Hrn. G. Riller geschieht, ein Mittel, welches noch nie ohne das günstigste Resultat in Anwendung gebracht worden ist und welches sich hauptsächlich gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lunge, ja selbst bei Krampf- und Keuchhusten als vorzüglich bewährt, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mindert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und Blutspeien.

Um auch dem weniger bemittelten Publikum Gelegenheit zu geben, dieses so vor-
 treffliche Hausmittel in Anwendung zu bringen, fanden wir uns veranlasst, den Preis zu erniedrigen und verkaufen wir trotz besserer Qualität und derselben Quantität als unsere Concurrenten

die $\frac{1}{4}$ Champagnerflasche mit 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
 die $\frac{1}{2}$ Champagnerflasche mit 25 Ngr.

Darüber, dass unser Fabrikat eine bessere Qualität, als das unserer Concurrenten ist, unterwerfen wir uns einer jeden Prüfung.

Für Dippoldiswalde haben wir Herrn **Richard Andrich** die alleinige Niederlage übergeben.

H. Leopold & Comp. in Breslau.

Vor Flaschen ohne unser Siegel und ohne unsere Firma: H. Leopold & Co. warnen wir besonders.

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgenden Beweis, welcher die Bewährtheit des von dem Apotheker **N. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundenen **N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** bekundet.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten, und kann denselben bei **Verdaunungsschwäche, Sä-morrhoidalleiden und deren Nebenkrankheiten** ganz besonders empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne. Biesenthal. Dr. **Klockmann**, prakt. Arzt. (L. S.)

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker N. F. Daubitz in Berlin erfundenen Kräuter-Liqueurs bei:
Richard Andrich in Dippoldiswalde.
 C. A. Wagner in Glashütte.

Landwirthe,

welche zufällig im Besitze des Gedichtes: „Wenn wir Bauern die Erde nicht bauten, so wäre die Gegend noch eine Wüdnis etc.“ sein sollten, werden um gütige teilweise Ueberlassung desselben auf einige Tage und um gefällige Abgabe des Gedichtes in der Exped. d. Bl. freundlichst gebeten.

Feinste deutsche Spielkarten
 sind wieder angekommen. **L. Schmidt.**

Dank dem Mayer'schen Brust-Syrup.

Mit Vergnügen bescheinige ich, daß der weiße Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau nach Gebrauch von einer halben Flasche mich von meinem schon lange gebabten Husten gänzlich befreit hat, und empfehle diesen Syrup einem Jeden, der mit Husten behaftet ist. C. G. Wagner, Privatus.

Dresden, den 12. März 1862.

Nur acht ist der **Mayer'sche weiße Brust-Syrup** zu bekommen, die $\frac{1}{2}$ Flasche 1 Thlr., die $\frac{1}{4}$ Flasche 15 Ngr.,

in Dippoldiswalde bei **Ludwig Billig**,
 in Altenberg bei **Carl Gäbler**.

Gegen Zahnschmerzen

versende ich bei frankirter Einwendung von 15 Ngr. ein Mittel, welches dieselben sofort beseitigt.

Dresden. **Gustav Züchner.**

Ein Paar tüchtige brauchbare **Ackerpferde** (Füchse) stehen zum Verkauf im Gute Nr. 9 in **Börnchen** bei Lauenstein.

Theerseife,

wirksames Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt a St. 5 Ngr. **S. A. Lincke.**

Gutes frisches Rindfleisch

empfiehlt heute Freitag **Fleischerstr. Wehnert.**

Ganz ausgezeichnet fettes

Schensfleisch

empfiehlt von heute an **Ehrenreich Siegel.**
 Altenberg.

Wichtig für Jedermann!

Dem hier in Leipzig lebenden Veteran Hauschild war bekanntlich gelungen, durch ein von ihm selbst erfundenes Mittel, den jetzt weit und breit berühmt gewordenen **Hauschild'schen Haarbalsam**, sein bis dahin lange Jahre kahl gewesenes Haupt mit einem vollständigen und fast jugendlichen, dunkelbraunem Haarwuchs, den er noch heute, in seinem 70. Lebensjahre, in ungeschwächter Fülle besitzt, auf's Neue zu bedecken. Seitdem haben wohl Tausende sich desselben Mittels mit gleich gutem Erfolge bedient, die jetzt fast unzählbar gewordene Menge Briefe und Atteste von Personen aller Stände, sowie die mir wiederholt von königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und Anerkennungschriften liefern dafür den thätigsten Beweis. Statt jeder weiteren Empfehlung mögen daher auch die nachstehend abgedruckten Briefe abermals für die Wirksamkeit des Balsams zeugen.

Bei meiner Frau, die von ihrem früher sehr dichten Haar nach und nach so viel verloren hatte, daß sich an einigen Stellen kahle Flecke gebildet hatten, hat sich der Hauschild'sche Balsam sehr gut bewährt. Nach ohngefähr wöchentlichem Gebrauche kamen schon neue Härchen zum Vorschein, die jetzt, nach circa 3 Monaten, bereits ganz dicht und mehrere Zoll lang sind. Das Ausfallen der Haare hörte sowohl bei mir als bei meiner Frau schon nach wenig Tagen auf.

Leipzig.

Carl Sethmacher.

Hiermit ersuche ich Sie, mir gef. eine dritte Flasche vegetabilischen Haarbalsam von Joh. Andreas Hauschild zu senden. für deren Betrag sie eingeschlossen 1 Thlr. empfangen. Ein neuer Haarboden ist bei mir eingetreten, soll jetzt noch öfter mit den lauwarmen Waschungen des Kopfes und mit den Balsameinreibungen fortgesetzt werden? pp.

Hochheim a/M.

M. J. Fach.

Da ich schon eine Flasche Balsam verbraucht und gefunden habe, daß das Ausfallen aufgehört hat und auf der kahlen Stelle sich neuer Haarwuchs zeigt, so bitte ich Sie, mir noch 4 Flaschen gegen Postvorschuß zu schicken.

Coburg.

J. A. Broßmann,
Hoffseilermeister.

In **Dippoldiswalde** ist der Hauschild'sche Haarbalsam in Originalflaschen à 1 Thlr., halben Fl. à 20 Ngr., Viertelfl. à 10 Ngr. und kleineren Flacons à 5 Ngr. alle in echt zu haben bei
Ludwig Billig.

Kartoffel-Einkauf.

Für 26 Ngr. der Scheffel, werden von jetzt an **Kartoffeln** angenommen in **Verreuth**.

Auch ist daselbst zum Neujahr noch eine **Pferdeknecht-Stelle** zu besetzen.

2000 Thlr. *)

im Ganzen oder auch in einzelnen Posten gegen hypothetische Sicherheit anzuleihen ist beantragt

Advocat Niesel.

*) In vor. Bd. Bl. waren durch einen Satzfehler nur 200 Thaler angegeben.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen aller Art**, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.

Ganze Pakete zu 8 Ngr. — Halbe Pakete zu 5 Ngr. mit Gebrauchsanweisung bei

S. A. Lincke in Dippoldiswalde.

Zeugnisse.

Ich wurde am 13. September in heftige Erkältung durch Zugluft von so schrecklichem Stechen und Reißen in den Ohren befallen, daß ich es vor Schmerzen kaum ausbalten konnte. Nach Anwendung verschiedener Mittel ohne Erfolg, legte ich ein Paket von Pattison's Gichtwatte über und andern Tags waren alle Schmerzen verschwunden.

Straubing (Baiern), 23. September 1865.

Joh. Hermann.

Seit einem Jahre litt ich an heftigen Rücken- und Brustschmerzen, welche in letzterer Zeit sich so verschlimmerten, daß mir das Gehen und Bücken zur höchsten Beschwerde ward. Nach dem ersten Gebrauch der Dr. Pattison'schen Gichtwatte besserte sich mein leidender Zustand sehr merklich. Nach Anwendung der zweiten Auflage bin ich nicht allein von sämtlichen Rückenschmerzen gänzlich befreit, sondern ich kann im 78. Jahre wieder ohne Schmerzen gut gehen, mich gut bücken und sogar ohne Beschwerde Etwas von der Erde aufheben.

Münder am Dniester, den 21. Februar 1863.

D. Krückeberg, Oberförster a. D.

Zugelassen

Am 22. d. Mts. ist Unterzeichnetem ein **Hund** zugelassen, von Farbe schwarz, mit weißer Brust und weißen Füßen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten wieder in Empfang nehmen beim Gutsbesitzer

G. Reichel in **Johnsbach**.

Offene Stelle.

Ein **Kutscher**, der gut fährt, wo möglich beim Militär gestanden und gute Atteste aufzuweisen hat, wird gesucht auf dem Rittergute **Naundorf** bei Schmiedeberg.

Gesuch.

Eine tüchtige zuverlässige mit guten Zeugnissen versehene **Stallmagd** wird vom Neujahr an gesucht auf der Pfarre zu **Sadisdorf**.

Offene Stelle.

Ein brauchbares zuverlässiges **Dienstmädchen** oder eine Person in mittleren Jahren, welche im Kochen und allen häuslichen Verrichtungen erfahren ist, und die gute Zeugnisse beibringen kann, wird zu sofortigem Antritt gesucht.

Auskunft erteilt darüber **C. Querner** in **Dippoldiswalde**.

Feinstes Weizenmehl,
 à Str. Nr. 0 5 Zbl. 20 Mgr. — à Pfd. 11 Mgr. 4 Pf.
 wird verkauft in der Weichelt'schen Mühle bei
Reichenau.

Hamburger Salon-Photogen, à Pfd. 44 Pfg.,
Petroleum oder Erdöl, à Pfd. 44 Pfg.
 empfiehlt **Heinrich Erler.**

Ausgesottene Preiselbeeren
 empfiehlt in bester Güte **Heinr. Erler.**

Feinste rothe Carmin-Tinte,
 in Flaschen zu 2 1/2 Mgr.
 Commissions-Lager bei
Louis Schmidt in Dippoldiswalde.

Geräucherte und marinirte Seringe
 sind wieder vorrätzig bei **Heinrich Erler.**

Heute Freitag, den 27. November,
Wellfleisch u. frische Wurst,
 wozu ergebenst einladet **Hofmann,**
 Dippoldiswalde. Schießhausbesitzer.

Nächsten Sonntag, den 29. Novbr.,

National-Gesang- & Zither-Concert

mit humoristischen Gesangsvorträgen.
 Dasselbe wird der rühmlichst bekannte
 Naturfänger, Streich- und Manual-Zitherspieler
Franz Kilian
 im Schiesshause zu Dippoldiswalde
 zu geben die Ehre haben.

Es werden die beliebtesten Tyroler und Steyrer
 schen Alpengefänge mit Jodler, humoristische Lieder,
 abwechselnd Solos auf der Streich- und Manual-Zither,
 welche aus 12 Tonarten und 11 Klappen besteht (selbst
 erfunden von Kilian) mit Guitarre-Begleitung vorge-
 tragen.

Entree à Person 3 Mgr. — Anfang 1/2 4 Uhr.
 Programm folgt beim Vortrage mündlich.

Da wir auf unseren Reisen das Glück hatten,
 vor den höchsten und hohen Herrschaften, sowie in
 öffentlichen großen Concertsälen und größeren Theatern
 uns zu produciren, und viel Beifall geerntet haben,
 so sehen wir auch hier einem gütigen Zuspruch entgegen
 und laden zu diesem Concert ergebenst ein

Franz Kilian nebst Gesellschaft.

Nach dem Concert **Ballmusik** vom hiesigen
 Stadtmusikchor. **Hofmann.**

Sonntag, den 29. November,
TANZMUSIK
 im Gasthof zum goldenen Stern,
 wobei ich mit Rehbraten und Käseknäulen bestens
 anwarten werde. Hierzu ladet ergebenst ein
Max Witt.

Restauration zu Berreuth.
 Für das Winterhalbjahr ist außer Sonntags
 jeden Donnerstag und Freitag Abend
Kegel-Gesellschaft.

Sonntag, den 29. Novbr.,
Bratwurst-Schmauß und neu-
 backene Plinzen in Glend,
 wozu ich höflichst einlade. **Jäger, Gastw.**

Künftigen Sonntag, den 29. Novbr.,
Bratwurst = Schmauß
 in Wendischcarsdorf, wozu ergebenst einladet
W. Popp.

Nächsten Sonntag, den 29. November,
Bratwurst-Schmauß
 im Gasthof zum goldenen Löwen in Frauenstein,
 wozu ergebenst einladet **F. Fischer.**

Stiftungsfest des Lese-Vereins zu
Reinholdshain,
 heute Freitag, den 27. November. Gäste sind will-
 kommen.

Die geehrten Mitglieder des hiesigen **Frauen-**
Vereins werden hiermit zu einer
Hauptversammlung,
 den 29. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Gasthof zum
 alten Amtshaus, freundlichst eingeladen.
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder macht
 sich unbedingt nötig. **Der Vorstand**
Altenberg. des **Frauenvereins.**

Theater in Geising.
 Freitag, 26. Nov., auf allgemeines ausdrückl.
 Verlangen: **Marie, die Tochter des Regiments.**
 Sonntag, 29. Nov.: **Erschossen und lebendig,**
 oder scharf geladen und blind geladen, Posse in 4
 Akten, vom Verfasser des „Biehhändler aus Ober-
 Oesterreich.“

Montag, 30. Novbr.: **Das Haus des Juden,**
 oder: Die Kartenlegerin. Schauspiel in 4 Aufz. und
 1 Vorspiel: **der Raub des Kindes.**

Mittwoch, den 2. Decbr.: zum Benefiz der
 Frau Gabriel: **Leonore, die Todtenbraut,** oder: Das
 Ende des siebenjährigen Krieges. Vaterländ. Schau-
 spiel in 3 Abtheilungen.

Freitag, 4. Decbr., Benefiz für Frau Berner-
 Matthäy. Um gütigen Besuch bitten die Benefizian-
 tinnen und **J. Kunzendorf, Theat.-Dir.**